



Übersicht:

- Die Kinderdörfer - 1
- Freiwilligenarbeit - 1
- Wir stellen vor - 2
- Erwähnenswertes - 2
- Links - 2



Die Kinderdörfer Kilolo und Kitwiru

Im März fand ein großes Sportfest in Kitwiru statt. Daran nahmen vier Schulen aus der Region teil. Abgehalten wurde es an der Ruaha Secondary School. Diese Schule liegt in einem Nachbarort von Kitwiru, in etwa auf dem halben Weg zur Stadt Iringa. Nachdem sich die Kinder der Kitwiru Secondary School zwei Tage im Amani Kinderdorf darauf vorbereitet hatten, trugen sie Wettkämpfe im Fußball und Netzbball aus.

Inzwischen gehen 13 Kinder aus dem Amani – Kinderdorf auf die öffentliche weiterführende Schule im Ort Kilolo. Die Mädchen wohnen

alle im angrenzenden Wohnheim und besuchen das Kinderdorf nur noch an manchen Wochenenden und in den Ferien. Das ist für sie einfacher, denn der Schulweg ist mit sieben km und ohne Bus recht lang. Vier Jungs bestreiten diesen dennoch jeden Tag. Florian, Baraka und Joseph gehen in die Form 2 und Justin ist nun in Form 1.

Von Ingas Eltern wurden optische Mäuse für den Computerraum in Kitwiru gespendet, die von Judy und Jörg direkt mitgebracht wurden und nun im Einsatz sind.

Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligen der RUCU überlegen momentan, wo es Bedarf an weiteren praktischen Bildungsinhalten gibt, die im Rahmen eines short courses unterrichtet werden können, wie das bislang mit den IT- und Deutschkursen der Fall gewesen ist. Unsere Freiwilligen sollen dabei auch in den Entwicklungsprozess mit eingebunden werden. Das gilt für die Freiwilligen vor Ort, wie auch für die kommenden Freiwilligen Valerie und Nikolai.

In Kitwiru unterrichten Anna und Inga an der Schule „Rapid Typing“. Dabei geht es darum, die Kinder mit der Tastatur vertraut werden und das Tippen erlernen zu lassen. Mit den „Fortgeschrittenen“, Form 2

und 3, haben sie mit dem Libre Office Text Programm weitergearbeitet und die Symbolleiste „Format“ abgeschlossen. Farben sind dabei ein absolutes Highlight und haben gezeigt, dass „learning by doing“ am Ende doch die effektivste Lernmethode ist.

In Kitwiru wurden im Kinderdorf mal wieder mit großer Begeisterung Armbänder angefertigt. Auch die Jungs in Haus 4 waren Feuer und Flamme und haben untereinander viele Farben hin und her getauscht, denn je bunter das Armband am Ende wurde, desto besser.

Think Tank

Die Arbeit von Amani Kinderdorf wird durch Spenden finanziert. Diese Spenden zu akquirieren ist eine große Herausforderung. Wer würde sich auch dieser Herausforderung stellen oder hat andere Ideen, Spendengelder zu sammeln?



Bildungspaten

Gute Bildung ist teuer. Wir vom Amani Kinderdorf e. V. haben es uns zum Ziel gesetzt, die Kinder entsprechend ihrer Begabung zu fördern.

Normalerweise besuchen sie die öffentlichen Schulen im Umfeld. Manche Kinder brauchen aber besondere Förderung, aus zwei Gründen. Manche sind sehr begabt und die öffentlichen Schulen bereiten sie nicht gut

genug vor, um erfolgreich weiter lernen zu können. Andere Kinder haben aufgrund schwierigerer Verhältnisse in der Kindheit Entwicklungs- und Lerndefizite und können an öffentlichen Schulen in Klassen mit bis zu 90 Kindern dem Unterricht nicht folgen.

Für diese Kinder suchen wir private Schulen. Das bedeutet ein deutlich höheres Schulgeld und

die Kosten für die Unterbringung dazu. Ebenso kostet eine Berufsausbildung Geld. Eine Ausbildungsvergütung wie bei uns gibt es nicht.

Eine normale Patenschaft deckt diese Kosten nicht ab. Mit einer Bildungspatenschaft können Sie uns unterstützen, einem Kind die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen.

Wir stellen vor ...

Mama Epiphania

Mama Epiphania (oder Mama Enjo, wie sie nach ihrem ältesten Kind genannt wird) kam Ende 2014 als Hausmutter nach Kitwiru. Anfang dieses Jahres hat sie gemeinsam mit Dada Agnes, das neue Kinderhaus Chui (Leopard) übernommen. Dort hat sie die Verantwortung für zwölf Kinder. Sie selbst hat in der Stadt drei Kinder im Alter von 10, 13 und 20 Jahren. Bevor Mama Epiphania hierher kam, war sie mit Herz und Seele Mutter und hat nebenher Kleider verkauft. Gute Kleidung mag sie sehr – am liebsten bunte, denn einfarbig ist ihr zu langweilig. Dabei zieht sie Röcke und die Farben Grün und Gelb vor. Zu bunter Kleidung darf dann auch Schmuck nicht fehlen: Gut gekleidet sein ist für sie ein Muss.

Ein gewöhnlicher Tag sieht bei ihr wie folgt aus. Um 5 Uhr morgens heißt es aufstehen und das Feuer anmachen, um Uji (Hirsebrei) für die Kinder zu kochen. Danach wird dann alles sauber gemacht (gefegt

und geputzt) und die Kinder zur Schule geschickt. Anschließend muss das Gemüse für das Mittagessen vorbereitet werden, das schließlich zusammen mit Ugali und Bohnen gekocht wird, damit die Kinder zu Mittag essen können, wenn sie aus der Schule nach Hause kommen. Mit ein wenig „Kirchen“-Musik lässt es sich dann in der Pause besonders gut entspannen. Nach erneutem Säubern wird wieder Essen vorbereitet und gekocht. Wenn die Kinder alle im Bett liegen, ist der Tag auch schon fast geschafft. An zwei Tagen der Woche steht danach jedoch noch Englischunterricht an. In ihren Pausen kann man sich zu ihr setzen und stundenlang mit ihr reden. Auch die Kinder wissen das zu schätzen und gerade während der Ferien, wenn wenige Kinder im Kinderdorf sind, tummeln sie sich um sie, helfen ihr und plaudern was das Zeug hält. Jedes zweite Wochenende freut sie sich dann aber trotzdem darauf, ihre eigenen Kinder wieder zu sehen.



KGS Tarmstedt

Mit einem Spendenlauf haben die Schüler der KGS Tarmstedt im letzten Oktober eine Riesensumme erlaufen, die jegliche Erwartungen übersteigt. Die mehr als 16 000 Euro wurden Judy und Jörg Eule vom Amani Kinderdorf e.V. feierlich übergeben. Amani bedankt sich für das Engagement bei allen Schülern und Eltern. Ebenso bedanken sich die Kinder des Kinderdorfs Kitwiru, die ein Tuch mit Handabdrücken und „Asante“ anfertigten.

Links zu den Artikeln auf der Homepage:

Bildungspaten: <http://www.amani-kinderdorf.de/index.php?id=337>

KGS Tarmstedt: <http://www.amani-kinderdorf.de/index.php?id=342>